



Mittagsblatt.

Vom Tage.

* Der Kaiser wird, wie gerüchtweise aus Zürich verlautet, nur den Schweizer Mäandern beivohnen, aber nicht das Berner Oberland und die Stadt Luzern besuchen, sondern von Bern aus nach Deutschland zurückkehren.

* Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird voraussichtlich Anfang der nächsten Woche Gastein verlassen. Trotz des schlechten Wetters unternahm er gestern eine Partie auf den 2500 Meter hohen Naufoel. Der Kanaler wurde auf dieser Partie von dem Hotelbesitzer Mühlbauer begleitet.

-- Über jüdische Offiziere in Bayern nach, wie mehrere Blätter melden, actern der bayerische Kriegsminister in der Kammer die Erklärung ab, daß der jüdische Glaube: kein prinzipielles Hindernis für die Offizierslaufbahn sei, es seien auch in der bayerischen Armee 88 Offiziere und 193 Sanitätsoffiziere jüdischen Glaubens vorhanden. Die Wahl der Reserveoffiziere liege in den Händen der Standesgenossen, der Kriegsminister habe keinen Einfluß auf sie.

-- Auf Schloß Heiligenberg in Baden ist am 27. August die Verlobung der ältesten Tochter des Fürsten Max Egon von Fürstenberg, Prinzessin Leontine, mit dem Erbprinzen Vincenz Alfred zu Windischgrätz erfolgt. Der Bräutigam ist Attaché bei der österreichischen Gesandtschaft in Sofia.

-- Eine aus Mitgliedern der Familie und 300 männlichen und weiblichen Offizieren der Heilsarmee bestehende Prozession trug actern den Sara des Generals Booth nach der Olympiahalle in Westend, wo eine Gedächtnisfeier stattfand.

-- Die österreichische Gesellschaft vom roten Kreuz ist, wie aus Wien gemeldet wird, infolge mangelhafter Kontrolle eines Beamten um bedeutende Summen des Vereinsvermögens geschädigt worden.

Marokko.

-- Über die Gefangennahme des deutschen Vizekonsuls in Marrakesch durch Leute des Gegenseitens El Siba wird verschiedene Blätter aus Paris berichtet: Deutschland unterhält in Marrakesch kein Konsulat, sondern der in den Meldungen genannte deutsche Beamte Junker ist Vizekonsul in Safi. Bisher hieß es, daß alle Deutschen aus Marrakesch wohlbehalten nach Safi an der marokkanischen Küste gelangt seien. Nach mehreren Privatbriefen aus Marrakesch vom

23. August, die in Tanger gestern eingetroffen waren, geht indessen hervor, daß unter den geplünderten europäischen Häusern auch das des deutschen Vizekonsuls war. Der Vizekonsul Junker selbst soll im marokkanischen Regierungsgebäude gefangen gehalten werden. Seit dem Eintreffen El Sibas haben die Blünderungen in der Stadt Marrakesch aufgehört. Die Forderungen El Sibas für die Freilassung der Franzosen sollen sehr beträchtlich sein. Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Generalkonsul, General Phautec, erklärt, er könne den Vormarsch auf Marrakesch nicht anordnen, weil er mit Gefahr verbunden ist.

Über die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien hat der Ministerpräsident Poincaré gestern eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris befindlichen französischen Botschafter in Madrid gehabt. Im Verlaufe der Besprechungen wurden, wie es heißt, energische Vorstellungen gegen das Auftreten aller spanischen Agenten in Marokko vereinbart; insbesondere soll die Wahrnehmung mehrerer spanischer Konsuls und Beamten wegen franzosenfeindlichen Auftretens verlangt werden.

Die Wirren in der Türkei.

Soloniki, 28. August. Über Perana und Umgebung ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Nach einer Meldung des Baki von Istantub drang eine große Menge aufständischer Arnavuten, begleitet von Bauern aus der Umgebung Apsis, in diese Stadt ein. Die Arnavuten plünderten die Läden und Häuser und verbreiteten Angst und Schrecken in der Stadt. Die bedrohte Bevölkerung fand bei den Behörden keinen Schutz. Die in Istantub weilenden deutschen Jugendjünger der Straßenbauergesellschaft wurden bedroht und ausgeraubt. Auch wertvolle Instrumente wurden ihnen weggenommen.

London, 29. August. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Die Times meldet aus Saloniki, daß die Lage in Albanien und Mazedonien noch immer sehr bedenklich sei. In Kutilisch in der Provinz Perlepe ist das Regierungsgebäude niedergefallen. Die Gendarmen leisteten zwar Widerstand, erwiesen sich jedoch als zu schwach. Ein unbekannter schloßerte zum Schluß in das Gebäude eine Bombe, durch welche der ganze hintere Teil desselben in die Luft gesprengt wurde.

England und die Panamakanalbill.

London, 29. August. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington, die vom 27. August datierte englische Protestnote sei in festen, aber sehr freundlichen Worten gehalten. Es werde erklärt, daß Großbritannien bei seiner ersten Auffassung des Taffkens Memorandum stehen bleiben müsse. Man werde daselbe jedoch einem gründlichen Studium unterwerfen und behalte sich das Recht vor, die ganze Anwesenheit dem Saarer Schiedsgericht zu übergeben.

Die Vereinigten Staaten und Nicaragua.

Washington, 28. August. Infolge von Nachrichten, daß die Zustände in Nicaragua sehr bedenklich seien, ist das 10. Infanterieregiment in voller Kriegerausrüstung dahin beordert worden.

Washington, 28. August. Das 10. Infanterieregiment wird in 48 Stunden in Nicaragua erwartet. Es soll längs der Eisenbahnlinie Corinto-Managua stationiert werden. Die amerikanischen Seesoldaten sind auf dem Dampfer „Prairie“ nach dem Süden abgegangen. Die Ermordung zweier Amerikaner hat wieder die Aufmerksamkeit auf die früheren Verichte hingelenkt, nach welchen die Soldaten sengen und brennen, die Rebellen auf Frauen, Kinder und andere am Kampf Unbeteiligte feuern und politische Gefangene hungers sterben. Die Rebellen widerprechen allerdings diesen Verichten. Durch die Ankunft der Infanteristen und Seesoldaten erhöht sich die Zahl der amerikanischen Truppen auf 3500 Mann. Wie es heißt, ist die Landung der amerikanischen Truppen mit Zustimmung der Regierung des Präsidenten erfolgt.

London, 29. August. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Die Entsendung eines Infanterieregiments durch den Präsidenten Taft nach Nicaragua hat in den Vereinigten Staaten große Aufregung hervorgerufen, da es seit vielen Jahren das erste Mal ist, daß amerikanisches Militär ins Ausland geschickt wird. Präsident Taft bearbeitet sein Vorhaben damit, daß das Leben aller Ausländer in Nicaragua gefährdet sei. Einmal Taft vorher bereits eine Abteiluna von Matrosen nach Nicaragua gekommen, um die Telegrafienlinie zwischen dem wichtigsten Hafen an der Küste von Nicaragua, Corinto, und die Hauptstadt des Landes zu schützen. Diese Matrosen seien in Gefahr, von den Rebellen getötet zu werden, da die ganze Bevölkerung den Amerikanern feindlich gesinnt sei. In Washington macht man sich große Sorgen, da die Ermordung der Matrosen die Befehung des Landes durch Amerika, wenn nicht gar einen Krieg nach sich ziehen würde.

Wetterchäden.

London, 28. August. Am Laufe des Nachmittags aus Norwich eingelaufene telephonische Verichte schildern den furchtbaren Zustand der Verwüstung und des Elends. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig unterbrochen. Der Geschäftsbetrieb steht still. Tausende Obdachloser haben sich in den Schulen und Kavalen einquartiert. Verschiedentlich ist das Wasser in die Zimmer eingedrungen. Die Polizei rettete in Ruderbooten die Einwohner bedrohter Häuser. Die Beamten der Wasserwerke befürchten, daß Mangel an Trinkwasser eintritt. Sie haben die Bevölkerung ermahnt, so wenig als möglich zu verbrauchen, da die Pumpwerke durch die überschüssigenmengen außer Betrieb gesetzt sind. Der Schaden in den Gemeindefärten ist unheuer. Tausende von Ananienbäumen, derenweilen Norwich überflutet ist, sind umgekommen. In Yarmouth und Lowestoft sind Scharen von Ausflüglern von der Bahnverbinduna abgetrennt.

Norwich, 28. August. Die Kluten gehen schnell zurüd. Das Gebäude des lokalen Mattes ist teilweise einestürzt, doch wurde niemand verletzt. Ein Kind ist während der nächtlichen

Der Fabrikant.

Ein schweizerischer Zeitroman von Robert Wehrli.

[45]

Einen Faktor hatte er freilich in seine Berechnung nicht einbezogen, absichtlich nicht, mit größter Willensanstrengung einige Male in seinem Hirn aufsteigende Regungen unterdrückend. -- Wie Forellen im Teiche schossen sie auf und fränselten die ruhige Fläche der klugen Überlegung: Es waren Gedanken an die schöne Tochter des Fabrikanten, der nun sein Gegner sein würde, und der in ihm einen Undankbaren, einen Wortbrüchigen sehen würde. . . . Daß er es nicht sei, wollte er beweisen, wenn er erst kein gutes Recht erkämpft hätte. Aber was würde sie von ihm denken, die er einst die Muse seiner Kunst genannt. . . . Wie lebendig schwebte ihr Bild mit dem losen griechischen Gewand und den Blumen im leuchtenden Haar ihm vor. . . . Gleichviel! Die Mannesehre verlangte von ihm, was er vor hatte. Und kniipften ihn überhaupt Wände an dieses stolze Weib? Gedachte sie noch seiner? War sie nicht eines anderen Braut, eines Mannes aus ihrer Lebenssphäre? Niemand hatte das Verede davon widerlegt und heute abend schien es Hermann Volkert Wahrheit zu sein.

Ob auch eine unruhige, halb schlaflose Nacht ihm wenig Erquickung brachte, der folgende Morgen sah den Ingenieur an der Ausführung des Beschlössenen.

Zwei Tage dauerte der Aufenthalt Hermann Volkerts in der Landeshauptstadt, bis seine Geschäfte erledigt waren. Bei seiner Rückkehr fand er die Fabrikstadt verändert vor in ihrem Aussehen. Soldaten, Wachtposten, standen am Bahnhof und Truppen waren in einem Schulhaus einquartiert. Der Aufbruch, der dem alten Fabrikportier das Leben gekostet hatte, war die Einleitung gewesen zu weiteren Ruhestörungen. In der Nacht darauf drangen Leute in die Cramerwerke ein und überfielen die Baracken, wo die fremden Arbeiter ihr Lager aufgeschlagen hatten. Kurz und Klein wurde alles zerschlagen darin, und daß es nicht auch hier Tote und Schwerverletzte gab, war ein Zufall. Diese Vorfälle hatten die Gebuld der Bischofsstädter erschöpft. Die Bürger sprachen in ihrer Wut von Selbsthilfe und von Bildung einer Bürgerwehr. Nun griffen die Behörden ein, die Ordnung zu schützen gegen die wachsende Noheit und Unficherheit. Ein Bataillon Soldaten ward aufgeboden nach Bischofsstadt; eine Art Belagerungszustand war über dem Mattenbacher Gebiet. . . . freilich in einer Form, die einem großen Teil der Einwohner wohl behagte. Denn die Milizen, ein Bauernbataillon aus dem Unterland waren ja Freunde. Und in Scharen war das Volk des Abends auf der Straße, den Zapfenstreich der Militärkapelle mit anzuhören. . . .

So schritt der Ingenieur durch volksbelebte Gassen dem stillen Quartier seiner Wohnung zu. Eben als er die Villa Rudolf Cramer erreichte, überholte ihn ein Wagen und hielt vor deren Portal an. Volkert konnte deutlich erkennen, wer

ihm entstieg. Es war der junge Fremde, den er in Fred Cramers Kontor kennen gelernt hatte; es war der junge Doßbacher, der im hellerleuchteten Vestibül des Landhauses verschwand, und ebenso deutlich erkannte der Beobachter, daß der elegante Mann einen Strauß prächtiger Blumen in der Hand trug. . . . Für wen sie wohl bestimmt waren. . . . ? Darüber konnte keine Frage sein! Seiß stieg es in Hermann auf, als er sich die Antwort gab. Ob er sich auch einredete, es sei ihm die Tatsache eine willkommene Rechtfertigung, daß er in seiner kühnen Überlegung auch den letzten Faktor seiner Rechnung richtig einschätzte, er hielt es nicht aus in seiner Klausel, von wo man hinübersah zu dem hohen Giebelhaus mit der hellen Zimmerflucht.

Hermann Volkert war kein Wirtschaftlicher und sein Aufenthalt im Lande der ungemütlichen Wars hatte ihm die Gewohnheit des stillen Lesens und Denkens in seiner eigenen Behausung noch verstärkt. Heute aber war er froh, eine lustige Tafelrunde und anregenden Gesprächsstoff beim Bier zu finden, eine Tafelrunde, die recht lange aushielt. . . .

Am folgenden Tag begruben sie das Opfer des Krawalls. Auch Volkert war in Bergers Leichenzuge. Wie erstaunte er dann, als seine Hauswirtin ihn bei seiner Rückkehr eröffnete, ein Herr sei hier und wünnche ihn zu sprechen, und als er in dem im Wohnzimmer der Wirtsleute Wartenden eben den Mann traf, den er gestern in Rudolf Cramers Haus hatte eintreten sehen.

Er hat den unerwarteten Gast in sein Wohnzimmer und setzte sich ihm gegenüber.

„Sie sind erstaunt“ beantwortete Doßbacher des Ingenieurs fragende Miene, „mich hier zu sehen. Es ist das einfache Interesse des Fachmannes an einer Sache, die mein Denken bewegt, seit ich das erste Wort davon vernahm. Ich meine Ihre Erfindung! Ich möchte Sie recht höflich bitten, mir ein näheres darüber mitzuteilen.“

Hermann Volkert sah seinen Gast mißtrauisch an. Dieser aber lächelte mit einem höflich harmlosen Gesichtsausdruck: „Angst dürfen Sie nicht haben; ich werde Ihnen keinerlei Geheimnisse abgeben, auch wenn Sie mir die intimsten Zeichnungen ihres Kunstwerkes in die Hand geben. . . . Wenn ich mich vorhin Fachmann nannte, so hat das keinerlei Beziehung auf das Technische unserer Fabrikation. Wohl aber verstehe ich vielleicht den kaufmännischen Wert der Sache richtig einzuschätzen. Ihn zu kennen, dürfte auch für Sie von Nutzen sein. Überhaupt mag die Erfüllung meiner Bitte sicher am meisten in Ihrem Interesse liegen. Über dergleichen Dinge zu sprechen, ist manchmal besser, als sie schmolend als Geheimnis zu bewahren!“ Freundlich und glatt tönte das Wort.

Noch immer zögerte der Ingenieur, obgleich ihm das letzte zu sagen schien, der Mann komme vielleicht im Auftrage. . . . Er überlegte rasch: sollte man einzulernen versuchen. . . . ? wie er Fred Cramer kannte, war das doch wohl unwahrschein-

lich. . . . Immerhin, er konnte nicht Gefahr laufen, wenn er dem Wunsche entsprach. Er ging zu seinem Zeichnungsschrank und entnahm ihm einige der grundlegenden Risse. An ihnen, sie mit Berechnungen unterstützend, erläuterte er das Wesen seiner Erfindung und kam dabei so in Eifer, daß er mehr mitteilte, als er ursprünglich im Sinne hatte. Er fand einen aufmerksamen Zuhörer; die Bemerkungen, die dieser dazwischen warf, zeigten, daß er wirklich mit dem Verständnis eines Fachkundigen den Erläuterungen folgte.

Mit vor Erregung roten Wangen schwieg Volkert jezt. Auch sein Befrager enthielt sich zunächst eines Urteils. Als ob er sich etwas überlege, blickte er auf die vor ihm liegenden Blätter. Endlich reichte er Volkert die Hand und sagte: „Meine aufrichtigste Gratulation! Seien Sie fröhlich stolz auf Ihr Werk. Ihre Idee ist von allergrößter Bedeutung. . . . Ihre Erfindung ist außerordentlich wertvoll. Nochmals, meinen besten Glückwünsch!“

Als Volkert schwieg -- bestätigte doch dies Urteil nur, was er selbst sich als solches gebildet hatte -- nahm Doßbacher wieder das Wort, mit feiner verbindlichem Tonfall, aber wie es den Angeredeten dächte, lauernden Blicks: „Herr Volkert, lassen Sie mich offen zu Ihnen reden. Ich kam nicht nur her, mich mit Ihnen über die Sache wissenschaftlich zu unterhalten. Ich war vor einigen Tagen unfreiwilliger Zeuge eines Gesprächs zwischen Ihnen und Herrn Fred Cramer. Mir schien daraus hervorzugehen, daß einige Differenzen zwischen Ihnen und Ihrem Chef bestehen. Ich glaube sogar recht tiefgehende Differenzen, die Sie veranlassen könnten, Ihr Verhältnis zu den Herren Cramer zu lösen. . . . Ist's nicht so?“

Auch darauf schwieg Volkert; er wartete, was da herauskommen sollte. Er blieb nicht lange im Zweifel darüber. Mit sorgfältig abgewogenen Worten span Doßbacher den Faden seiner Ausführungen weiter: „Das würde außerordentlich bedauerlich sein. In Ihrem Interesse bedauerlich wäre es namentlich aus einem Grunde: Ich meine mit Rücksicht auf Ihre Erfindung; denn offenbar sind zu deren völliger Ausgestaltung noch Versuche und Proben nötig. Eine Sache vor dieser Tragweite kann ohne diese unmöglich ganz bis in alle Kleinigkeiten fertig sein. . . . Ihnen aber mangelte die Gelegenheit, diese Versuche vorzunehmen. . . . Ich möchte Ihnen deshalb einen Vorschlag machen: Treten Sie in die Dienste unserer Italia-Werke. Sie sollen alle Freiheit der Arbeit haben; alle Hilfsmittel sollen Ihnen zur Verfügung stehen, derer Sie sich zur Ausgestaltung Ihrer Idee bedienen wollen, zu liberalsten Bedingungen. . . . Was endgültig herauskommt, soll Ihren Namen tragen, soll Ihnen zugehören. . . . All das wird kontraktlich festgelegt. . . . allerdings auch das andere, daß wir allein die Lizenz zur Ausnützung des Erfindenden erhalten. . . . gegen schönes Entgelt, ich versichere Sie, in erster Abfindung, und vom Stück der Fabrikate. . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Metzgerarbeiten ertrunken und die Leiche eines Mannes wurde im Fluße aufgefunden.

Aus Berlin wird gemeldet: Zwischen dem Halleischen Tor und der Maderbrücke wurde gestern abend plötzlich eine Schiene des in voller Fahrt befindlichen Hochbahnzuges zertrümmert.

Frankfurt a. M., 28. August. Das Luftschiff „Victoria Louise“, das bis hinter Fulda mit starken Gegenwinden zu kämpfen hatte, traf nach fünfstündiger Fahrt um 7 Uhr abends hier ein, machte noch eine Schleifenfahrt bis zu 850 Meter Höhe und wurde 7 Uhr 40 Min. in der Halle geborgen.

Berlin, 28. August. Eingetroffen: S. M. S. „Victoria Louise“, am 27. August in Ponta Delgada (Azoren). S. M. S. „Münchberg“ am 27. August in Hingtau.

Rom, 28. August. „Offenbatoro Romano“ teilt mit, daß der Patriarch von Jerusalem den Bischof von Köln, Müller, zum Vertreter des Ordens vom Heiligen Grab für Preußen, Rheinland und Westfalen, den Prinzen Lubowia zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg für Bayern und Sachsen, den Baron Felix Wüderborn-Diersburg für Baden, Hessen, Württemberg und Elsaß-Lothringen und den Grafen Friedrich Schaffgotsch für Brandenburg und Schlesien ernannt hat.

Tripolis, 28. August. Der Gouverneur von Tripolis, General Caneva, hat heute seine Urlaubsbreise nach Italien angetreten.

Kardinal Kopp, der sich gegenwärtig in Schloß Johannesberg aufhält, konnte am Mittwoch sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß überreichte ihm der Kaiser der „Schlesischen Volkszeitung“ zufolge ein herzliches, huldvolles Glückwunschtelegramm und ließ ihm seine Wünsche in Bronze zugehen.

Aus Kunst und Leben.

H. Die moderne Großindustrie hat es vor allem auch dadurch zu so hoher Blüte gebracht, daß sie allmählich alle Abfälle wirtschaftlich zu verwenden gelernt hat. Nichts wirkt die Industrie ungenützt weg, nichts ist ihr zu gering. So will jetzt ein amerikanisches Schmelzwerk seinen Kohlenstaub, dessen jährlichen Vorrat es auf 500 000 Tonnen, d. h. zehn Millionen Zentner berechnet hat, dazu verwenden, um die Dampfheißer einer riesigen elektrischen Kraftanlage damit zu speisen.

Sandstein.

Berlin, 28. August. Butter. (Bericht von Gust. Schulze u. Sohn, Buttergroßhandlung.) Das Geschäft ist noch schlechter geworden und der Absatz flaut. Das Angebot ist dringend und Preise können sich nur schwach behaupten.

New-York, 28. August. Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Die steigende Belegung des Hoheisenmarktes ist das Hauptmerkmal der Woche. Die Aufhebung ist die größte seit Jahren, und die Preise notieren in allen Districten höher, während die Produktion mäßig zunimmt.

Konkurrenz. Karl Lange, Essen. — Kurt Sauer, Lahn. — Franz Gemenzki, Solz- und Kohlenhandlung, Neufölln.

London, 27. August. Schwefel. Ammoniak. Beckton Juli 14%, auf Termin 00 Pfd. Sterl.

New-York, 28. August. Berichtigung. Serpentin 43%, nicht 43.2

Bremen, 28. August. Baumwolle. Fully middl. 63%. Liverpool, 28. August. Verspätet eingetr. Baumwolle. Lokomarkt: Tagesumsatz: 5000 Ballen. Terminmarkt: ruhig, p. August 6.17, p. August-Sept. 6.10, p. Septbr.-Oktbr. 6.00, p. Oktbr.-Nov. 5.96, p. Nov.-Dez. 5.92, p. Dez.-Jan. 5.91, p. Jan.-Febr. 5.92, p. Febr.-März 5.94, p. März-April 5.95, p. April-Mai 5.96.

Hamburg, 28. August. Schluckurse. Gold in Barren p. kg. 2790 Br. 2784 Gd., Silber in Barren p. kg. 84.50 Br., 84.00 Gd.

Glasgow, 28. August. (Schluß.) Whidderborough warr. p. Rasse 63 Sch. 4 1/2 Pf., p. lfd. Monat 63 Sch. 8 Pf. fest.

London, 28. August. (Verspätet.)

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 2 1/2% Engl. Kous., 75 1/2, 76 1/2, Erie, 38 1/4, 38, Union, 176 3/4, 176, etc.

Bankeingang: 280 000 Pfd. Sterl.

London, 28. August. Schlusskurse von 4 Uhr nachmittags.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27.

Bremen, 28. August. (Kurse des Effekten-Maklervereins. Offizielle Notierungen der Fondsbörse.) Bremer Wollkammerei — Gd., Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“ 315 Gd., Nordl. Lloyd-Aktien 126 Gd., Bremer Linoleum (Schlüsselmark) 212 bez., Bremer Vulkan 162 1/2 bez., Delmenhorster Linoleumfabrik 370 Gd., Hoffmanns Stärkekfabriken 181 1/2 Br., Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei-Aktien 149 Gd.

Amsterdam, 28. August. (Schluß-Kurse.) Scheck auf London 12.07%, Scheck auf Berlin 59.01, Scheck auf Paris 47.79, Scheck auf Wien 50.07 1/2, 3% Niederländ. Staatsanleihe 78 1/2, 5% Mexico Innere Anleihe 95 1/2, Amalgamiert. Copper-Aktion 88 1/2, U. S. Steel Corp.-Aktion 74 1/2, Königl. Niederländ. Petroleum-Ges.-Aktion 51 3/4, Shell Transport und Trading Co.-Aktion —, Warschau-Wiener Eisenbahnaktien —, Atchison Topeka-Aktion 110 1/2, Rock Island-Aktion 26 1/2, South. Pacific-Aktion —, Southern Railway-Aktion 31, Union Pacific-Aktion 171 1/2, Russische Zolkkoupons 190 1/4, Marknoten 59.10.

New-York, 28. August. Börsebericht. Bei lebhaftem aber fast ganz professionellem Geschäft eröffnete die heutige Börse unter Bedrückung in feiter Haltung, speziell Steel, sowie Reading waren beliebt. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Haltung infolge von Realisation ab.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27.

Breslau, 29. August. Getreidemarkt. Bei mäßigem Angebot war die Stimmung behauptet und Preise waren für alten und neuen Hafer höher. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Branngerste wenig angeboten. Hafer fest.

Wettische der städtischen Marktkammer-Kommission.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27. 28. 27.

28 | 50 | Wintertraps .. 28 | 50 | — | 28 | — | — | 27 | 50 | —

Folgende Preise nach privater Ermittlung. (Ein ausführlicher Bericht steht im Dienstag-Mittagsblatt.)

Süßfrüchte. Vitoriaerbsen 20—22 M., Speisebohnen ohne Halm, 28.50—30 M., Pferdebohnen ruhig, 17—18.50 M., Lupinen, gelbe 20.00—21 M., blaue 17—18.50 M., Widen mehr gefragt, 19—20.22 M., Pelusiden fest, 22—23 M. p 100 kg.

Mehl behauptet, p 100 kg einschl. Sack Brutto Weizenmehl 00 27.75—28.50 M., Roggenmehl 24.50—25.00 M., Gaisbuden 23.50—24.00 M.

Kartoffeln. Speiseware 1.50—1.80 M., Magn. bon. 2 M. p 50 kg. Kartoffelfabrikate. Kartoffelmehl ruhig, 30.50—31.00 M. Kartoffelstärke ruhig, 30.00—30.50 M. p 100 kg je nach Qualität einschl. Sack bei Wagonladungen.

Leinsamen. Weizen ruhig, gelber fest. Inkarntalle wenig gefragt, 23—24 M., feiner darüber.

Leinsamen. Raps fest, 27.50—28.00—28.50 M., Leinsamen ruhig, schlech. 30—31 M., russ. 31—32 M. p 100 kg.

Buttermittel. Rapsfuchen ruhig, 13.75—14.75 M., Leinfuchen ruhig, schlech. 18.00—18.50 M., fremder 18.50—19.00 M. p 100 kg.

Roggenfuttermehl ruhig, 14.00—14.50 M., Weizenkleie ruhig, 13.50—14.00 M. p 100 kg.

Samenbericht von Oswald Gübner, Breslau I. Das fast ohne Unterbrechung anhaltende regnerische Wetter ließ es zu seiner Besserung im laufenden Samengeschäft kommen. Für die neue Ernte werden durch diese ungunstige Witterung die Auskäufe noch schwieriger, und es wird bereits für einzelne Artikel ein Anzeichen der Preise gemeldet.

New-York, 28. August, 6 Uhr abends. Warenbericht. Zufuhr in allen Unionshäfen 14 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien: Ausfuhr nach dem Kontinent 24 000. — Baumwolle gut behauptet, Weizen willig.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Baumw.-Orl., 11 1/2, 11.80, Schmalz-Rh. Brh., 11.65, 11.65, Weizen Dez., 102 1/2, 101 1/2, etc.

Wasserstandsberichte.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Ratibor, 1.34, 1.28, 1.50, 1.77, Steinau, 1.17, 1.15, 1.21, 1.27, Cösel, 0.93, 0.84, 0.92, 1.10, Tschicherzig, 0.85, 0.86, 0.93, 1.44, etc.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 29. Aug., heute, Max. Min., Wind, Wetter, 29. Aug., heute, Max. Min., Wind, Wetter.

Meteorologische Beobachtungen der Universitäts-Sternwarte.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Luftwärme (C), +16.6, +13.6, +12.7, +15.6, +12.6, +11.2, Luftdruck (mm a. 0°), 735.4, 734.6, 734.0, 742.0, 746.5, 751.2, etc.

Kaufmännischer Verein Union. Sonnabend, den 31. August 1912: Sommerfest im Kaiser-Wilhelm-Park, Krietern. Teilnehmerkarten bei Herrn Oskar Glesser, Junkernstr. 13.

Uniformhemd mit angehängten, guten, reinleinen Manschetten. Marke: v. Gossler, ungewaschen 2,45 gebrauchsfertig Mk. 2,75. Die billige und leichte Wäsche, sowie die große Haltbarkeit machen dasselbe zu einem schwer entbehrlichen Diensthemd.

Regenmesser, M. 6,50. Optiker Garai, Albrechtsstr. 3. x] neues Modell, franko!

Beschleunigter Ausverkauf meines gesamt. Möbellagers. da ein großer Teil meiner Geschäftsräume bereits anderweitig vermietet ist. Ganze Zimmereinrichtungen, Polsterwaren, Klubsessel, Einzel- und Klemmöbel zu noch nie dagewesenen Preisen. Eugen Neumeister, I. Breslau, Herrenstr. 27.

Berzinnen von Rodgeschirr. Kupfer- und Zinnwarenfabrik Oskar Vogel, Vorderbleiche 4, a. d. Gneisenaustraße.

Vornehme Herren-Moden. Friedrich Schreiber, Junkern-Str. 22—24, gegenüb. Hotel gold. Gans sind eingetroffen.

Schalkau im Weistritzal ist der herrlichste Ausflugsort in der Nähe von Breslau.

Bad Landek i. Schl. Villa Bergfried empfiehl für die Nachsaison an bedeutend ermäßigten Preisen keine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten, heizbaren Zimmer.

Med. Sticker i. Kostüme. G. Hücke, Neuborstr. 9, hpt.

Blumenarrangements jeder Art. schlesische Treidhaus-Ananas und Pfirsiche in bester Qualität empfiehl J. Beuchel, Hoflieferant, Junterstr. 23. Fernbr. 868.

Wiederversilberung und Reparatur abgenutzter Bestecke, Tafelgeräte etc. Carl Weitz, Spezialgeschäft für schwerverarbeitete Metallwaren, Junterstr. 27/29. Ecke Schubbrücke, im Hotel „Galbene Gans“.

Soweit Vorrat! x Besonders schöne Abfallstücke von Toilette-Seifen, Pfd. 45 Pf., in der Seifenfabrik Vorderbleiche 3. Verkaufzeit 7—1, 2 1/2—6.

Lampions, Luftballons, Fahnen, Verlosungsgegenstände in großer Auswahl. G. Michalowitz's Nachf., Tel. 10726, Paul Rasem, Schmiedebrücke 68, Ecke Ring.

Nur Reiner Echter Bienen-Honig, unerschlich für Magere, Kranke, Kinder, Hals- u. Brustleidende. Julius Hutstein, Breslau, Schubbrücke 54, u. d. Niederlagen.

Lebende Karpfen — Schleie — Aale — Hechte. Flugzander 80—100—120, Flughechte 100. Feinsten Angelschleifisch. — Rabeljan. Silberlachs — Steinbutten — Seezungen. Schneeweisse, grätenlose Fisch-Cotelettes 60 Pf. ?Krebse! jetzt am schönsten im ganzen Jahre. der Korb 20 Solo 8 Mt., der Korb 30 Großmittel 4 1/2 Mt. 36 Große 6 1/2, 36 Mittel 3 1/2. das Schod kleinere 3—4—5 Mt. Täglicher Fang — Prompter Versand. Paul Neugebauer, Breslau, StraÙe 46

Zwangsversteigerung. Freitag, den 30. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier, Louisenstr. 10, verich. Möbel, Kleidungsstücke, 3 Gewehre u. Scherje, meistbietend versteigern. Tschäpe, Gerichtsvollzieher, Alsenstraße 97.

Jeden Donnerstag Tomaten-Leberwurst, 1/4 Pfd. 25 Pfa. Georg Hildebrand, Halbes, ff. Fleisch u. Würstwaren.

Hohefeine Tafelbirnen, Klapps Liebling, Williams Christ etc., Kofipaket frfo. Nachn. 3 Mt. Gebliche Birnen, Kofipaf. 2.50 Mt. Fr. C. Lommel, Striegau, Prom. 9. Wer Früchte einlegt, verwendend nur das langjährig bewährte Sallcypech von Otto Sporleder, Flora-Drogerie, Laurentienstr. 50, Ecke d. Tschäpstr. Hohenzollern-Drogerie, Kaiser-Wilhelm-Str. 72, am Wolkefenntm. Kleinburg-Drogerie, Kaiser-Wilhelm-Str. 167.

Wagen Eisenbahn-Gleis- und Fuhrwerkswagen sowie schwere Dezimalwaagen jeder Art und Größe! G. Herrmann, Breslau, Brückenwaagenfabrik.